

Malerei und Skulpturen am Lindenplatz

Gemeinschaftsausstellung Kliemand – Frommelt – Malin – Albrecht

hfh – Die umfangreiche, seit dem zweiten dieses Monats im Freizeitzentrum „Resch“ laufende Ausstellung war dem künstlerischen Leiter der Galerie am Lindenplatz Kurt Prantl Anlass genug, denjenigen dort vertretenen Künstlern Tür und Tor der Schaaner Galerie zu öffnen, mit denen er bereits seit etlichen Jahren zusammenarbeitet. So ist dank seiner Bemühungen in der Galerie am Lindenplatz eine Gemeinschaftsausstellung von Evi Kliemand, Martin Frommelt, Dr. Georg Malin und Herbert Albrecht entstanden, die am letzten Mittwoch eröffnet wurde. Während die beiden erstgenannten als Maler in Erscheinung treten, zeigen die anderen beiden Skulpturen.

Präsentation wesentlicher Einzelstücke

Kurt Prantl begrüßte die Anwesenden recht freundlich und erläuterte dann seine Beweggründe für diese Ausstellung. Nachdem „Almanach“ – so seine Worte – die Liechtensteinische Kunst vor allem unseres Jahrhunderts „aufgearbeitet“ und die Ausstellung im „Resch“ eine unendliche Gegenwartsvielfalt angeboten hat, sei ihm daran gelegen, ein paar „wesentliche Einzelstücke“ zu präsentieren. Das Vorstellen der vier Aussteller erübrige sich. Bedeutend sei die Sprache ihrer Werke; sie möge persönlich wirken.

Gemälde von Evi Kliemand

Die in Triesenberg wohnhafte Malerin



Martin Frommelt, Evi Kliemand, Galerieleiter Kurt Prantl und Dr. Georg Malin im Gespräch in ihrer Ausstellung.

und Lyrikerin ist in dieser Ausstellung mit zwei repräsentativen, grossformatigen Bildern vertreten, wovon eins ein 1,80 zu 3,80 Meter grosses Triptychon ist. Es gehört zu dem 1987 geschaffenen Zyklus „Gras“, der ihr gerade erst vom Benteli-Verlag herausgegebenes Kunstbuch eröffnet und auch im „Almanach“ seinen Platz gefunden hat. (Am Rande sei bemerkt, dass Evi Kliemand die Vernissage zum Anlass nahm, ihr neues Buch erstmals in Liechtenstein zu signieren.) Das mit kräftigen Acrylfarben, vor allem grün, blau, rot, gelb und türkis, auf Leinwand gemalte Bild vermittelt ein Nacherlebnis in der „Lavagina“ (Triesenberg). Es wäre geeignet, vielen Betrachtern zugänglich gemacht zu werden. Das zweite, ein unbetitelt Bild, ist lichter und freundlicher. Helle Blau-, Gelb-, Orange-, Rot- und Weisstöne, dazu kleine schwarze Kontraste drücken Heiterkeit und Bewegung aus. Das Einbeziehen der Struktur und der Farbe des Untergrundes, also der groben Leinwand, sollte als Erweiterung der visuellen Sinnesempfindungen nicht unterschätzt werden.

Martin Frommelts Darstellung des Wesentlichen

In Martin Frommelts Gemälden fallen die kräftigen Pinselstriche auf und das Reduzieren seiner Gegenstände, egal ob Mensch oder Natur, auf das Wesentliche. Er präsentiert u. a. aus seiner Bilderreihe „Mythos Berg“ ein Urquellgebiet am Grimsel. Aussagekräftige Farben widerspiegeln die Wucht der hochaufsteigenden Riesen und im Vordergrund die üppige Schönheit der in Goldgelb erblühten Natur. Ein weiteres, auch dem „Berg-Zyklus“ entnommenes Bild spricht für das Erleben der Schöpfung weitab von allem menschlichen Sein. Dass der Künstler eine besondere Vorliebe für satte Farben hat, kommt nicht nur in seinen grossen Gemälden zum

Ausdruck, sondern auch in den Acryl-Kohle-Zeichnungen, z. B.: „Das Paar“ und „Drei Figuren“.

Bildhauerkunst von Dr. Georg Malin

Dr. Malin präsentiert zwei Skulpturen aus Balzner Marmor, dessen Bearbeitung wegen der Härte des Steins und der in ihm eingeschlossenen Quarzadern besondere Könnerschaft und Sorgfalt bedingt. Seine im Jahre 1983 entstandene Rundplastik, ein weiblicher Torso, spricht für geschicktes Arbeiten mit Meissel und Schlägel sowie sorgfältigstes Polieren, bis edle Oberflächenweichheit erzielt worden ist. Auch seine „Tortierte Säule“ besticht wegen dieser feinen Arbeit. Die Vollkommenheit der Plastik ist aber in erster Linie durch ihre ästhetische, gedreht-emporstrebende Form und die vertikal mitlaufenden Abstufungen sowie natürliche, im Marmor vorhandene weisse Stiche erreicht worden. Sie ist eine Variante zu Dr. Malins acht Meter hoher, in Ziegelbrücke errichteter Beton-Säule.

Plastiken von Herbert Albrecht

Der in Vorarlberg beheimatete Bildhauer Herbert Albrecht wird als einer der Ersten Meister seines Faches in Österreich eingeschätzt. Wie seine beiden Exponate annehmen lassen, verwendet er gerne weissen Laaser Marmor (Oberitalien). Seine Skulptur „Polierter Kopf“, ist wuchtig und durch markante Linien veredelt. Auch er war bei seiner Arbeit um höchstmögliche Oberflächenweichheit bemüht, und zwar mit bestem Erfolg. Als Modell dafür diente ihm seine 2,80 Meter hohe Bronzeskulptur, die bereits ihren festen Standort vor der juristischen Fakultät in Wien hat. Die auf dem Bürgersteig vor der Galerie aufgestellte Plastik könnte als Schlüssel bzw. als Titel für die gesamte Ausstellung betrachtet werden, nämlich „Der Mensch in leidenschaftlicher Auseinandersetzung mit dem Leben“.

Liechtensteiner Vaterland

Samstag, 16. September 1989